

Gottesdienst, Karfreitag, 10. April 2022 in der Reformierten Kirche Oftringen

Kraft

Matthäus 6,13: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen!“

Liebi Gmeind, vor 65 Jahr isch e junge Amerikaner zäme mit 100 anderne Freiwillige i d'Wüesti Nevada inegfahre worde. Dene junge Manne het me versproche, dass si die grössti und chraftvollsti Powerdemonstration vo allne Zite wärde miterläbe. Und so si si da gstande und hei gwartet. Si si da gstande ohni Brülle, ohni Schutzkleider, eifach so. Und de isch 11 km vor ihne d'Wasserstoff-bombe "Hood" explodiert.

Dä Maa het später verzellt, wie ner der Blitz und der risigi Fürball gseh het, und wie vo däm Ougeblick ah sis Läbe niemeh ds'gliche gsi isch. D'Hitz het ihm Löcher i d'Uniform brönn, und är und d'Manne näbe ihm hei us den Ouge afah blüete. Es paar Stund später isch är a dä Ort gfahre worde, wo d'Bombe explodiert isch. Und dört het er afah gspüre, dass mit ihm öppis Unguets passiert. En unsichtbari Strahlig het si Körper afah zerstöre. Sithär isch si Körper so guet wie tot gsi. Är isch bis a ds'Ändi vo sim Läbe im Rollstuehl gsässe und sini Hut het sich a vilne Stelle abgelöst. Sini beide Söhn si missbildet uf d'Wält cho.

Aber Hood isch ersch en Anfang gsi. Die chraftvollsti jemals platzti Bombe isch die sowjetische Zar-Bombe gsi. Sie isch am 30. Oktober 1961 be nem atmosphärische Kernwaffetest zündet worde und het derbi en Energie vo 57 Megatonnen TNT frei gäh. Die Zar-Bombe het e nere Explosionschraft vo 4385 Hiroshimabombe entsproche. E Bombe mit e nere derartige explosive Chraft, chönnt ganzi Balligsgebiet uf ei Schlag total vernichte und usradiere. Millione vo Mönche wäred innert Sekunde tot. D'Temperatur, wo be nere nukleare Explosion erzeugt wird, betreit zwüsche 10-15 Millione Grad Celsius. Das isch Chraft, Energie, Power. Vili Politiker meine drum, si heige mit dere Bombe äbefalls Macht, Energie und Power. Und anderi wüsch sich, a dere Chraft Teil z'ha.

D'Sängerin Carla Bruni het einisch gseit: „*Ich will einen Mann, der nukleare Macht besitzt.*“ Und de het si der damaligi französisch Präsident Sarkozy ghürate. Dä het die gha, nukleari Macht.

Aber die het er jetz nümme. Im Gägeteil: Gäge ihn si mehreri juristische Verfahre igeleitet worde und es wird gäge ihn wäge unlutere Wahlkampffinanzierge ermittelt. So schnäll cha eim d'Macht und der Power abhande cho.

Aber nun bekenne mir i üsem Unser Vater Gebät also: **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen!** Der Vater im Himmel, üse Gott het alle Power. Und das nid wie ne Sarkozy nume für nes paar Jahr sondern für ewig. Warum thematisiere nig das hüt? Der Grund isch, mir fiire Palmsunntig. Es geit um e Izug vo Jesus in Jerusalem. Und dä het vil mit Power z'tue. Der Johannes beschribt das Ereignis e so: **Als die grosse Menge, die aufs (Passah) Fest gekommen waren, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!** (Joh 12,12-13)

Mir ghöre also hie, wie fasch ganz Jerusalem Jesus gfiiret het. Warum hei si ihn gfiiret? Wil si vorhär gseh oder ghört gha hei, wie ner der verstorbeni Lazarus vo de Tote uferweckt het. Zuesätzlich hei vili chönne beobachte, wie ner Chranki dür d'Berührig mit sine Händ g'heilt het, sogar Leprachranki, wo me nid darf berühre. Si hei also sini Chraft g'spürt. Si hei verstande, da chunnt ändlich dä, wo ächte Power het. Und so hei si Palmzweige i d'Händ gnoh, so dass är uf nem Eseli ritend zwüsche ihne düre in Jerusalem cha izieh.

Me darf nid vergässe, das isch damals es starchs Zeiche gsi. Mit Palmzweige i de Händ het jewils ds'Volk e siegriche und mächtige Heerführer jubelnd in Empfang gnoh. Der Palmzweig isch Symbol vo der Huldigung und vom Sieg gsi. E so het me der Fäldherr g'ehrt oder ou der römische Kaiser, wenn er nach e nere erfolgreiche Schlacht zrüg cho isch. Für die römische Bsatzigmacht in Jerusalem dörft drum der Empfang vo Jesus mit Palmzweige e Provoktion gsi si.

D'Bewohner vo Jerusalem hei Jesus jubelnd empfangen, wil er i ihne Ouge Power het, Macht, und die sogar über e Tod.

Es isch klar, dass i ihne d'Hoffnig erwacht isch, dass da ändlich dä chunnt, wo si vo der verhasste

römische Bsatzigsmacht cha befreie.

Mir chöi si sicher verstah. Hüt wette mir ja ou öpper ha, wo üs vo brutale Herrscher cha befreie. Fraget einisch d'Ukrainer, was die sich wünsche. Die wette vor allem militärische Power. Si wünsche sich schwärs Chriegsgrät, Raggetene und Kanone. Das drum, wil me nume mit Macht und Power e schwär bewaffneti findliche Armee us em Land cha vertribe.

Ou der russischi Präsident pocht uf sini Macht und uf e Power, wo ihm zur Verfüegig steit. Er het der Weste gwarnet, wenn dä i d'Ukraine würd idringe, de würd der Weste öppis erläbe, wo d'Wält no nie erläbt het. Indiräkt her er dermit mit e nem Atomagriff droht, mit em Isatz vo sine Atomwaffe, wo im Weste furchtbari Verwüestige und Zerstörig würd arichte. Mit Macht und Power liess sich also vil erreiche. Und d'Jerusalemmer hei nume der Power vo Jesus gseh. Aber si hei öppis ganz Wichtigs völlig überseh.

Eigentlich hätte si sölle ufmerke, dass dä Power, wo Jesus mit sim Izug signalisiert, troztdäm nid der glichi Power isch, wo die römische Fäldherre und Cäsare zur Schou gstellt hei. Es isch ou nid der glichi Power, wo me mit Atombombeexplosionen demonstriert, egal, ob das Amerikaner tüe oder Russe oder Pakistaner oder Inder oder e verzweiflet um Ufmerksamkeit bättelnde Kim Jong-un in Nordkorea, indäm dä immer wider Racketene und Atombombe zünde tuet. Aber Jesus het e ganz anderi Chraft be sim Izug vorgfuehrt. Denn är isch nid wie die römische Fäldherre uf nem wisse Ross igitte sondern uf nem Eselsfülli.

D'Cäsare vo sire Zit und d'Fäldherre hei Ross als Rittier im Chrieg igsetzt und hei mit ihne Power, Luxus und Hochmuet demonstriert.

Be Jesus het es settigs Ross gfählt. Ganz im Gägeteil, är isch uf nem Eseli cho rite. En Esel isch aber nid Symbol vo Macht und Power sondern Sinnbild für Demuet, für Bescheideheit und Gewaltlosigkeit. Jesus chunnt zudäm nid nume uf nem Esel sondern uf nem Eselsfülli - Esel im Diminutiv. Er chunnt dermit als messianische Fridefürst, so wie das der Prophet Sacharja über 500 Jahr vorhär gseh gha het: **Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.**

(Sacharja 9,9)

Uf däm Eselsfülli chunnt also der Fridefürst Jesus, i däm alli Macht lit, e Macht, wo ner aber anders isetzt als die hie uf Ärde temporär Mächtige gärn isetze. Jesus het einisch zu sine Jünger gseit:

Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun.

So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch gross sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei

euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (Matthäus 20,25-28)

Und doch het dise Mönschsohn und Fridensfürst Jesus ächti Macht und ächte Power, meh als sich das e Sarkozy hät und e Putin und e Biden und e Erdogan und e Kim Jong-un und e Xi Jinping tüe erträume. Und drum bäte mir immer no und zum Ärger vo de sogenannte Mächtige uf Ärde zu Jeus: **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen**

Isch das aber nid e Witz, dass d'Chraft, die eigentliche unbeschränkti Macht be Gott söll si, bem liebe Vater im Himmel, wie mir bäte? Är isch doch lieb und still und irgendwo schwärelös uf nem Wölkli, umgäh vo Harfe spilende harmlose Ängeli, wie sich das d'Spötter öppe mal vorstelle. Oder Gott isch doch Geist, für vili Mönsche nume ne dänkti Gröss, wo üsi Psyche mit guete Gedanke e chli söll tröste. Das wär si Job. Denn schliesslich zahle mir für das Chilestür. Aber dass die ächti Chraft, oder sogar öppe die physikalische reali Chraft zu Gott ghört, das chöi doch die wenigste gloube oder sich vorstelle. Und doch rede mir jede Sunntig dervo, dass ihm ds'Reich ghört und **die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen**. Also nid nume e chli Chraft sondern „die“ absoluti eigentlich Chraft. Es git Lüt, wo über settigs nume der Chopf chöi schüttle.

Villicht ou darum isch am 20 Dezember 1908 i nem Witzblatt uf Sizilie es uffälligs Gedicht abdruckt worde. Churz vor Wiehnachte het me dort drin chönne läse: *„O du kleines Kindelein, das nicht wahrer Mensch allein, nein, auch wahrer Gott will sein: Um deines Kreuzes willen begehren wir deine Stimme zu hören. Bezeuge dich uns, die wir leben. Schick uns Erdbeben!“* Am 28. Dezember 1908, also nume 8 Tag später, wird d'Stadt Messina dür nes schrecklichs Ärdbebe heimsuecht. Frueh am Morge wird d'Region um Messina während 37 Sekunde zerstört. Ds'Ärdbebe het e Sterchi vo 7,2 uf der Richterskala. D'Stadt Messina und Reggio Calabria wärde fasch em Ärdbode glich gmacht. Vo de 130'000 Iwohner chöme über 80'000 ums Läbe. Die ganzi Familie vom Verfasser vo däm Spottgedicht isch vo de Trümmer erschlage worde. Är sälber het zwar überläbt, het sich aber psychisch vo däm Ereignis nie meh erholt. Scho der Salomon het gwusst: **Gott spottet über die Spötter.**

Aber mir bäte nun immer no: **Denn dein ist das Reich und die Kraft ... die Kraft.** Göttliche Chraft. Disi Chraft het also no ganz anderi Qualitäre. Wo Jesus uf dere Ärde gwandelt isch, het sini Beruehrig Chranki gheilt und Dämone si vertribe

worde, so dass Mönche ou psychisch heil worde si.

Wenn Mächtigi i der Mönchheitsgeschichte ihre Power eingesetzt hei, isch meistens ds'Gägeteil passiert: es het Zerstöri, Eländ und Tod bracht. Mir bruche jetzt nume i d'Ukraine z'luege, um das z'gseh.

Be Jesus isch es anders. Der Lukas, usgrächnet en Arzt, schribt über ihn:

Und alles Volk suchte, ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus, und er heilte sie alle.
(Lk 6,19)

Es isch immer um Chraft gange. Die Jungi Chile het ou immer gwusst, dass ses im Umfeld vo Gott chraftgelade zue und här geit. Das cha gefährlich si wie in Messina, oder es cha e Säge si. Und das hei vili durchus gmerkt. I der Apostelgeschichte läse mir drum: **Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch die Hände der Apostel.**
(Apg 5,12)

Mir gsehs, Jesus het also disi Chraft nid glich eingesetzt, wie das jetzt der Putin tuet und die Sinesgliche. Es isch e Chraft, wo ner für ds'Läbe isetzt, nid für e Tod. Das hei ou d'Gloubensgänger gwusst.

Der Celsus, Philosoph in Alexandria und Christegänger um 2. Jh. het mit aller Chraft die christliche Lehr ghasst und bekämpft. Dass be de Christe chraftvolli Zeiche und Wunder gscheh si, het er überhaupt nie in Frag gestellt, aber er het si als Tate vo Magier interpretiert. Selbst Jesus het er für ne Magier ghalte. Der Kaiser Julian, wo im 4. Jh. ds'Christetum wider het wölle abschaffe, het d'Liebi vom Christegott gägenüber de Chanke und Bsässene bechlagt, wil der Christegott die immer wider gheilt und befreit het.

I der Neuzit het me be üs disi Chraft hüfig wölle wägrede. Vermuetlich darum, wil d'Chile vilenorts chraftlos worde isch. Wil me i de Chilene westlichen Stils meistens nume vil vo dere Chraft verspürt. Da derfür si nid d'Chilebsuecher schuld sondern d'Theologe. Si hei afah erchläre, d'Heiligsprichte über Jesus sige nid als ächti physischi Heilige az'luege sondern nume als allegorische Erzählige z'interpretiere. Z.B. der Lahmi sig nid wirklich lahm gsi sondern nume psychisch blockiert. Die moderne Theologe hei das vermuetlich drum müesse bhaupte, wil i ihrem Umfeld praktisch keni Heilige meh passiert si. Aber die ganzi Chilegeschichte und vor allem die hütige aktuelle Entwicklige i de Chilene vo China, Indien und i de Untergrundchilene im Iran tüe ds'Gägeteil bewise. Gottes Chraft isch immer no da, ou wenn das im stolze Weste tatsächlich nume no sälte erfahre cha wärde. Aber i de neue und junge Chilene usserhalb vom westliche Kulturkreis wird Gottes Chraft i nere idrückliche Art immer wider erlät. Si erläbe das, wo scho der Poulus erfahre und ufschreibe het: **Denn das Reich**

Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.
(1 Kor 4,20)

A der Chraft vo Gott scheide sich d'Geister. Aber d'Chraft vo Gott isch nid abhängig vo üsem Urteil. Si richtet sich ou nid nach üsne Wunsch. Si würkt aber be dene, wo Gott vertraue und demüetig si. In China i der Stadt Shenyang ha nig i nere Halle mit öppe 1500 Christe erlät, wie d'Gottesfurcht alli packt het, wo während em Gebät vo der junge zierliche Pfarrerin öppis der Rum het afah fülle, wo ig nume mit Autorität oder gwaltiger geistlicher Präsenz cha umschreibe.

In Paraguay ha nig mit mine eigete Ouge gseh, wie Mönche schlagartig zämegeheit si, wenn uf der Bühni obe ds'Gebät eröffnet worde isch. Es isch e gwaltigi Chraft spürbar worde.

In Südinde ha nig gseh, wie ärmsti Lüt ganz real vo böse Chrankeite gheilt worde si, wo me Gott bittet het, mit sire Chraft die Arme und Gschundene z'berühre.

Gottes Chraft setzt sich für ds'Läbe ih.

Es isch mir klar, dass settigi Aussage nid alli überzüge. Si mir gsund und chräftig und villicht sogar erfolgreich, de hei mir ja öppe ds'Gfüehl, mir sige sogar Gott überläge und bruche dä vermeintlich schwächliche alti Maa mit Bart im Himmel nid. Aber das si nume üsi Projektione, üsi eigete Allmachts-Phantasie. Mönche, wo erläbe, wie sich ihri Gsundheit uf einisch afahrt verflüchtige wie der Schnee i der Frühlingssunne, wärde mängisch e chli nachdänklicher. Und villicht wärde mir äbefalls nachdanklich, wenn mir immer wider chöi beobachte, dass wichtigsti Lüt mit Macht und Ifluss und Prestige stärke, es Staatsbegräbnis zwar überchöme und tonnewis Nachruef uslöse, aber de nach e nere Zit immer meh vergässe göh. Und irgendwann stelle mir fest, dass d'Wält witergeit ohni disi vermeintlich unersetzliche Verstorbene, wo kei Chraft meh hei.

Aber Gottes Power blibt. Und sini Chraft nimmt nid ab.

Und drum hei vili Mönche Sehnsucht übercho, mit disem gwaltige Gott versöhnt dörfe z'si, vo ihm berührt z'si, sini Gunst über ihre Läbe dörfe z'erläbe. Si hei verstande: Ds'Wichtigste was es git, isch, mit disem Gott und sire Chraft verbunde z'wärde, under sim Säge z'stah.

Si hei gespürt: ohni dise Säge isch ihres Läbe nume temporär, beschränkt, ändlich. Aber denn chunnt d'Begänig mit der furchtbarste Power-Macht, wos über, unter und im Himmel git, nämlich Gott sälber. Und si hei äbeso gespürt, dass dise Gott heilig isch und si nid. Dass si sich ihm nid chöi nöchere, ohni z'befürchte, rein dür sini Heiligkeit wäg i ds'Nichts übere katapultiert z'wärde, furt i dä Bereich, wo si mit Höll bezeichnet hei. Si hei gmerkt, irgend öpper muess si erlöse vo ihrer Unheiligkeit und Schwachheit, ohni das si vor

disem Gott nie wärde chönne bestah. Si hei sich e so lang dernah gsehnt, bis Jesus ufräte isch, zersch als Chind, Gott, verchleidet als Mönsch, dermit si nid vergöh. Jesus als der Träger vo aller Macht und allem Power, Jesus, wo aber in Jerusalem ine ritet uf nem Eselsfülli.

Und är het sich anerbotte, ihres tödliche Nüt uf sich z'näh, dermit si Zuegang zu Gott überchöme. Är het dä Tod, wo i üs inne sitzt, uf sich zoge, dermit alli, wo ihm vertraue, nid verlore göh, sondern ewigs Läbe überchöme. Und alli wo ihn, dise Jesus arüefe, wärde errettet wärde. Und si hei die beglückendi Erfahrig gmacht, dass das tatsächlich passiert.

Bereits vor ihne het der David, wo das verstande het, im Psalm 18 erchlärt: **Ich rufe an den HERRN, den Hochgelobten, so werde ich vor meinen Feinden errettet.** Im Psalm 68 seit er sogar: **Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HERRN, der vom Tode errettet.** Vo däm Tod rettet, wo nach em Stärbe nach üs grift.

Der Poulus, wo disi Botschaft wit ume isch ga verbreite und drum massiv verfolgt worde isch, dä het zwar zuegäh, dass es ihm destwäge nid immer guet geit: **Denn wir wollen euch, liebe Brüder, nicht verschweigen die Bedrängnis, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist, wo wir über die Massen beschwert waren und über unsere Kraft, so dass wir auch am Leben verzagten und es bei uns selbst für beschlossen hielten, wir müssten sterben.** Aber de het er mit grosser Zueversicht uf Gott gluegt und bezügt: **Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, der uns aus solcher Todesnot errettet hat und erretten wird.** (2 Kor 1,8ff)

Das isch doch gwaltig. Es git nüt Höchers, als mit disem Gott verbunde z'si. Alles andre vergeit und löst sich uf. Aber Sohn oder Tochter vom Allerhöchste z'si, das isch die einzigi und sterchsti hälli Zuekunft, wos überhaupt git. Und das isch nid eifach nume für ds'Läbe nach em Tod wichtig, wie das triviali Lüt öppe mal unterstelle, sondern das ermöglichets, dass ig hie darf muetig läbe und muetig ds'Läbe riskiere. Die muetigste Mönsche si nid die, wo hoch gsicheret Bungee Jumping mache oder Fallschirm springe oder mit KUONI uf ne Wältreis göh. Die si destwäge no lang nid muetig. Die si muetig, wo wäge Gott der ander näbe sich aföh liebe und villicht sogar wäge däm der Ruef oder Vermöge verliere. Die meiste settigi muetigi Mönsche weiss ig in China oder in Pakistan oder in Afghanistan oder im Iran. Es cha i gwüssne Länder läbesgefährlich si, Jesus Christus z'bezüge oder vo iheimische Religione wäg zum Gloube a Christus z'wächsle. In Saudi Arabie steit da druf per Gsetz d'Todesstraf. Nid sälte bruchts ou i der Schwiz Muet z'säge, ig ehre Gott und wot

mi nach sine Vorgabe usrichte. Me riskiert, nid ärnst gnoh z'wärde. Aber es isch sowieso besser, nötigenfalls uf alli Ehrbezügige z'verzichte, als d'Ehr, wo vo Gott chunnt, pris z'gäh.

Jesus het gseit: **Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.** (Mt 10,32f)

Wenigi Täg nach sim Izug in Jerusalem hei ihn d'Bewohner vo Jerusalem am Karfritig dür d'Römer lah umbringe. Sie hei e mächtigi Person erwartet gha, wo si vo ihrne kurzfristige Problem erlöst - nid eine, wo si vo ihrem Tod erlöst, wo töif i ihne steckt. Si hei drum nümme uf ihn möge lose.

Liebi Manne, liebi Froue, weles isch die Chraft, wo di bestimmt? Uf wän losisch du? Weli Energie sicheret dis Läbe hie und jetzt und später und nähär? Uf wele Power vertrausch du eigentlich? Isch es dini Gsundheit? Sis dini Finanze? Was haltet dis Läbe i de Händ?

Oder no anders g'fragt: Wele Power lasch du i i dis Läbe inezieh? Weli Chraft ritet i dis Härz ine? Isch es e Cäsar, isch es irdischi, temporäri Chraft uf em höche Ross, wo du dir wosch aeigne - oder isch es Jesus Christus, wo uf nem Eseli ritend und Fride bringend i di izieht?

Der gwaltigi und absolut mächtigi Gott seit dihr: Vertrau di mir ah! Bekenn mir dini Sünde, de nime nig si dir ewäg! Gib mir dis tote Läbe und dini egoistischi Vergangeheit, de schänke nig dir es neus Läbe, wo nig sälber wirde schütze und trage! Vertrau nid uf dini egeti Chraft, wo dir jedi Stund cha wäg gnoh wärde, sondern vertrau mine unbegränzte Möglicheite, wo vo keim Tod und vo kere Höll und vo keim Tüfel erschütteret wird. Churz, leg dini mängisch verängstigi Seel i mini Händ und ig wirde di zu nem Sohn oder zu nere Tochter vo mir mache und mit e nem gwaltige Fride erfülle.

Tüe mirs doch, solange mir ses no chöi! Und de bätte mir getrost: **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen!** Und denn erläbe mir persönliche Palmsunntig.

Der Gott vom Läbe und vo der absoluter Chraft söll dihr der entsprächendi Muet gäh, dass du ihn chasch arüefe. Er söll di sagne und i ds'Läbe führe. Aber ohni dass du ihn arüefsch, macht ers nid. Drum: Bis muetig!

Ig schliesse mit de Wort vom Prophet Jesaja: **Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.** (Jes 40,31) Packe mirs! Amen